

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ für Halle a. S. und Umgegend.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Silbergasse.
Telegraph-Adresse: Volksblatt Halle a. S.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 296.

Halle a. S., Freitag den 18. Dezember 1891.

2. Jahrg.

Bekanntmachung

betreffend den

Sozialdemokratischen Kreistag.

Der Kreistag findet

Sonntag den 27. Dezember 1891

mittags 1/2 12 Uhr

im Saale der „**Wortburg**“,

Halle a. S., Parz 48 b.

hat; es werden die Genossen ersucht, hierzu recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Eventuelle Anmeldungen, betr. auf die Tagesordnung zu stehender Punkte bitte bis zum 22. d. M. an Unterzeichneten einzuenden. Auf Verlangen werden den Genossen die entsprechenden Untkosten (Fahrgeb.) gern vergütet.

Von Orten, in denen keine Arbeitervereine oder dergl. bestehen, welche eine öffentliche Versammlung veranstalten könnten, sind alle für das Beisein und die Prinzipien der Partei eintretenden Genossen willkommen. Alle Arbeitervereine des Saalkreises werden hiermit nochmals aufgefordert, in öffentlicher Versammlung Stellung zum Kreistag zu nehmen und Delegierte zu wählen.

Mit sozialdemokratischem Gruß

der Vertrauensmann: Alfred Jähniß.

p. Abr.: Genossenschafts-Buchdruckerei, Halle a. S.

Ein Wort über den Boykott.

Obgleich in diesem Blatte schon wiederholt über den Boykott gehandelt worden ist, so dürfte es doch angehtich des gegenwärtigen Kampfes gegen die Bierbrauereien in unserer Stadt, der die Wogen des Zorn und Wider immer höher gehen macht, nicht ungebracht sein, diesen Gegenstand nochmals zu erörtern.

Im Vorhinein mag man hier gleich betont werden, daß von sozialdemokratischer Seite das Mittel des Boykotts stets als ein unehliches angesehen worden ist, denn es wird mit demselben der Gegner in seinem Erwerbseben getroffen, er wird geschädigt, unter erheblichen politischen Gegnern sollte und mußte aber ein derartiger Kampf ausgeschlossen sein.

So, er sollte eigentlich ausgeschlossen sein! Wenn dem nun aber nicht so ist, so trägt daran am allerwenigsten die Sozialdemokratie die Schuld. Unsere Gegner haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn zu solchen Kampfe mitteln gegriffen wird. Denn um die Sozialdemokraten mundtot zu machen, um den immer mehr aufwühlenden Strom aufzuhalten, mußten unsere Gegner kein anderes Mittel, als den Sozialdemokraten, wo immer es nur möglich war, die Säle zu Versammlungen zu entziehen. Die Herren Wirte, die ja zum übergroßen Teile von kapitalistischen Ideen geleitet sind und die neutrale Stellung des Gastwirtschaftsgewerbes leider nicht begriffen haben, waren von jeher nur allzu geneigt, den Ein-

führungen des Kapitals statt zu geben — sie entzogen den Arbeitern ihre Säle zu Versammlungen, zu den Versammlungen jedoch gab man sie willig, denn dabei wird ja ein schönes Stück Geld verdient, und ein Vergnügen ist ja keine Versammlung, es kann bei denselben keine Agitation für den „Umsturz“ getrieben werden.

Es ist erklärlich, daß den Arbeitern diese Logik nicht einleuchtete. Wenn es Euch angenehm ist, daß wir in Euren Sälen unsere Vergnügungen abhalten, dann muß es Euch auch angenehm sein, wenn wir in denselben unsere Versammlungen abhalten. Gegen diese Logik ließ sich nun schlechterdings nichts einwenden, die Herren Wirte hatten sich selbst die Alternative gestellt: entweder — oder. Sie mußten gute Miene zum bösen Spiel machen und ihre Säle den Arbeitern auch zu Versammlungen überlassen. Das zeigte sich aber bald, wie tief sie unter dem Druck der herrschenden Verhältnisse stehen. Konnten sie selbst zum größten Teile der Logik nicht verschließen, daß, da sie auch auf die Großen der Arbeiter angewiesen sind, denselben ihre Säle nicht einseitig verweigern dürfen, so war doch das Kapital und sein Hüter, der Staat, anderer Meinung. An der Spitze der organisierten Gegner stehen staatliche Beamte und die Vertreter des großen Kapitals, die den Kampf mit „geistigen Waffen“, auf den sie ja namentlich nach dem Sozialistengesetz angewiesen sind, zu führen verstehen. Die ersten denken ihren amtlichen Charakter im privaten Leben, um auf die Wirte einen Druck auszuüben, die letzteren gebrauchen ihre in ihrem Selbstvertrauen beruhende Macht, indem sie diejenigen Arbeiter, welche sich öffentlich am parteipolitischen Leben beteiligen, maßregeln. Aber nicht nur privimitteln brauchen die Beamten im Parteileben ihren amtlichen Charakter zu politischen Zwecken, sondern die Behörden selbst, die doch für alle Bürger da sind und unparteiisch ihres Amtes walten sollen, haben ganz direkt durch Drohungen auf die Wirte ihren Einfluß geltend gemacht, indem sie denselben mit Konfessionsbeschränkungen u. dergl. drohten, und im Weigerungsfalle die Drohungen durchführten. In dieser Beziehung mußten die betreffenden Beamten allerdings vorsichtig sein, sie konnten nicht so ungeniert vorgehen, als sie es gern möchten. Jedoch die Verhältnisse kommen ihnen in der Regel sehr zu statten. Die Wirte, namentlich die Saalbesitzer, die von der Polizei ziemlich abhän- glich sind, beugen sich in der Regel diesem mächtigen Faktor, sie verweigern unter den wichtigsten Vorwänden ihre Säle, wobei man allerdings nur allzu oft an der Verlegenheit der Herren Wirte den wahren Grund erriet, zum Teil durch ungeschickte Messungen ihnen denselben auf den Kopf zu legen konnte, einige Wirte, die durch ihre Nachgiebigkeit gar bald ihren Schaden gewahrt wurden, haben sogar die betreffenden Unterhandlungen mit der Polizei unsern Parteigenossen direkt unterbreitet. Wir haben hier einen recht mar- tianen Fall im Gedächtnis.

Stärker oder noch als dieses Beeinflussen der Wirte durch parteipolitische Organe offenkundig die Maßnahmen der Militärbehörden gegen die Gastwirte die einseitige Partei-

nahme gegen die Sozialdemokraten. Ueberall im Deutschen Reich haben die Militärbehörden den Angehörigen des Wehrstandes den Besuch solcher Lokale, in denen entweder Sozialdemokraten verkehren oder aber die Wirte denselben ihre Lokale überlassen, verboten, wobei man hier oder dort natürlich mehr oder weniger scheidig vorging. Wir könnten auch hier in Halle Beweise dafür erbringen, daß Wirte von Militärbehörden gemahnt worden sind. Es mag aber genügen, wenn wir nochmals auf das Vorgehen der Militärbehörden in Gera in jüngster Zeit, hinweisen. Dort hatte dieselbe nach und nach dreizehn Lokale für das Militär gesperrt, und vor einigen Tagen ging die Mitteilung durch die Presse, daß die genannte Behörde weitere neun und zwanzig (29) Lokale für das Militär gesperrt hat. Die bürgerliche Presse, die Ach und Weh schreit, wenn die Sozialdemokraten sich durch die Maschinen, d. i. die „geistigen Waffen“ der Gegner gezwungen sehen, zu den Saalinhabern Stellung zu nehmen, begnügt sich damit, diesen militärischen Generalboykott einfach zu registrieren, und wo sie wirklich etwas hinzuzufügen hatte, war es sicherlich Zustimmung zu der Maßregel oder ein Hieb gegen die Sozialdemokraten.

Aus dieser Schilderung ist ersichtlich, daß unsere Gegner zuerst das Gewaltmittel des Boykotts gebraucht und gegen Sozialdemokraten angewandt haben. Wenn die Sozialdemokraten ebenfalls zum Boykott ihre Zustimmung geben, so war das nicht nur natürlich, sondern sie ergriffen einfach dieselben Waffen, die seitens der Gegner gegen sie angewandt wurden.

Die Sozialdemokratie hat es nicht nötig, zu solchen Gewaltmitteln zu greifen, so lange man ihnen das gleiche Recht zugestehet, welches die Gegner für sich beanspruchen, nämlich sich zu versammeln und für ihre Ideen Propaganda zu machen. Aber eben diese Verweigerung ihrer Grundzüge wollen ja die Gegner verhindern. Da sie dies mit Gründen nicht vermögen, greifen sie zu Gewaltmitteln — stat pro ratione voluntas.

Wenn die Gegnerschaft in ihrer Presse von Terrorismus zeter, so hat sie im Grunde nicht unrecht — wer hat aber den Terrorismus im politischen Parteikampfe auf den Plan gebracht? Das Kapital, unterstützt von Polizei und Militärbehörden! Die Gegner haben also kein Recht über Verweigerung zu zernern, es sind die eigenen Waffen, mit denen sie geschlagen werden.

Unbeherrschbar kommen dabei Wirte und Brauereien in eine schiefte Lage. Dem könnten sie aber sehr leicht obsehen. Wie das zu machen, das dürfte nicht genug sein, um in einem besonderen Artikel besprochen zu werden.

Vollständige Heberstädt.

Wieder eine Rechtfertigung sozialdemokratischer Forderungen. Nach § 6b des Unfallversicherungsgegesetzes steht bei einem Unfälle mit tödlichem Ausgang den im Auslande wohnenden Hinterlassenen ein Anspruch auf Rente oder

1] Stefan vom Grillenbof.

Roman von R. Kautsky.

Seefischen war ein kleines, aber wunderliches Städtchen. Seine hohe, gesunde Lage in den österrreichlichen Alpen, der herrliche See, an dessen Nordende es lag, die ausgedehnten Waldwälder, die es umgaben: alles berechtigte es zu dem Anspruch, ein klimatischer Kurort zu werden, gleich anderen österrreichlichen Gebirgsstädtchen, deren wachsende Bedeutung und noch mehr deren wachsender Reichtum für die unternehmungslustigen Bewohner unseres Städtchens ein Gegenstand des Strebens zu werden begann. Auch sie hielten sich für geschickt und pfiffig genug, um das, was ihnen die Natur so freigebig gespendet, in materiellen Gewinn umzuwandeln. Auch sie wollten die kräftige Luft, das Wasser ihres Sees, den Aushaust ihrer Wälder in eine Du- lle des Reichtums verwandeln, die physische Gesundheit der reichen Großstädter möglichst ausbreitend, sich selbst dadurch in die Höhe bringen.

Aber freilich, das waren fromme Wünsche. Seefischen war und blieb ein reizender, aber verregener Winkel auf Gottes Erdboden.

Zwei- oder drei Touristen hatten sich wohl zu verschiedenen Malen hierher verirrt und dann über die tödliche Endlichkeit Wunder berichtet und zum Besuche aufgefordert. Sie hatten von der Ruhe und Stille des Städtchens erzählt, sie hatten von dem unergleichen Zauben des grünen Sees geschwärmt, von den dunklen, weiten Wäldern und den schneebedeckten Bergen, die dieses Thal abschließen vor dem Gebrause und Getriebe der Welt. Hier wäre noch wahrer, heilige Waldeinsamkeit zu finden, sagten sie, hier könne man sich ungestört versenken in die Schönheiten der Natur. Aber eben dieses Versehen und diese Stille und Waldeinsamkeit

sind nicht jedermanns Sache, und die Schwärmer waren selbst nicht wiedergekommen.

Nur einer, der Oberbaron von Schwerdtner, war abenteuerlich genug gewesen, daselbst für sich und seine Familie zum bleibenden Sommeraufenthalte eine Villa zu erbauen, ein kleines, wunderhübsches Häuschen mit einer Terrasse, die gerade auf den See hinausging. Ihn schreckte nicht die große Entfernung von der Residenz, noch die schlechte Postverbindung und mühselige Reise, und der Frühling des Jahres 1842 war kaum angebrochen, als er mit seinen zwei Töchtern hier seinen Einzug hielt. Bertha, die jüngere, damals ein lebhaftes, allerliebste, dreizehnjähriges Mädchen, des Vaters Liebling, war von dem Aufenthalt in Seefischen fast ebenio entzückt, als dieser selbst. Hier lebte sie in völliger Freiheit; ihre Gouvernante war ihr nicht immer auf den Fersen, und wech- selte eine Fülle von ihr ganz neuen Freunden boten die Gondelfahrten auf dem See, und das Schwimmen und die hübschen Spaziergänge und noch lustigeren Spazierfahrten, die sie mit ihrem Papa jetzt täglich unternahm, die Lust. Die ältere Sophanna hatte nicht das aufgeweckte, sanguinische Temperament ihrer Schwester; sie war, obwohl sie erst zwanzig Jahre zählte, äußerst indolent, ja man konnte sie träge nennen. Seit einem Jahre mit dem Major Baron von Wächter verheiratet, befand sie sich überdies in einem Zustande, in welchem die meisten Frauen von Distinktion einer übermäßigen Bequemlichkeit halbtigen und ein völliges Nichtstun für zuträglich und pfehend halten. Ihr Mann war in einem absehbaren Maße in Krain in Garnison, sie hatte ihm dahin, eben aus Mittlichkeit für ihre Bequemlichkeit, nicht folgen wollen, jetzt sehnte sie sich nach ihm, soviel sie sich eben sehen konnte.

Er hatte ihr versprochen, Urlaub zu nehmen und sie in Seefischen zu besuchen; sein Kommen sollte mit einem andern freudigen Ereignisse zusammenfallen. So geschah es auch.

Der Major war kaum zwei Tage in Seefischen, als seine Frau ihn mit einem gesunden Knaben besenkte. Alles war überglücklich. Großvater Schwerdtner wurde zu Gvater getreten und er gab seinem ersten Enkel den romantischen Namen Ewald. Das Wort, fand er, klang so hübsch zu dem waldumwunden Orte seiner Geburt.

Der alte Herr pflegte überhaupt alles zu demselben in Beziehung zu bringen, und er begann jetzt, die guten, kräftigen Wirkungen seines neuen Ansehens besonders hervorzuheben und anzupreisen.

Nach seinem Schwiegersohn gefiel es hier. Obwohl er als echter Militär durchaus keinen Sinn für Naturlichkeiten besaß, so interessierte ihn doch die Jagd und die Fischerei; und dann legte er auch eine gewisse Zaubur daran, hier und da die nahe an 6000 Fuß hohe Alpe zu bestiegen und dort in einer der Senkhütten zu übernachten. Kurz, alle waren von Seefischen und Umgebung gar sehr begeistert, und es tauchte sogar das Projekt auf, die dortige Herrschaft Söbenwang mit ihren bedeutenden Liegenhäusern an Wald und Feld und dem hübschen, neuen Schloße, anzukaufen. Der jetzige Besitzer, ein Graf Reinhold, stand finanziell nicht zum besten und wäre sie gerne um jeden Preis losgeworden. Als jedoch zwischen dem Barun und dem Major die Frage aufgeworfen wurde, welche von beiden Familien hier ihren ständigen Aufenthalt nehmen sollte, erklärte sich keiner dazu bereit. Der Major wollte den Dienst nicht verlassen, ehe er nicht General geworden war, wozu er, obwohl man sich im tiefsten Frieden befand, die größte Aussicht hatte, denn er genoß einer hohen Protektion. Der Oberbaron hingegen war seiner Individualität nach viel zu sehr an das Leben in einer Großstadt gewöhnt, als daß er es hätte gänzlich und für immer missen können. Uebrigens zog er es vor, das Landleben als Viehhäberei zu genießen und nicht von dem ganz veränderten Gesichtspunkte eines Gutsherrn und Delo-

Achtung! Arbeiter, Mitbürger, Parteigenossen!

In folgenden Lokalen wird das Bier der Brauereien von Rauchs, Schulze, Freyberg, Bauer, Gäntzer, Martin Schneider und

- Galleische Kaffee-Brauerei nicht verabfolgt.
- Gans, Situationshändler, Kl. Kraussstraße 14.
- Geismann, Gartenstraße.
- Kauf, Schloß Babelsberg, Friedrichstraße 22.
- Müller, Wollschütz, Besenertstraße.
- Zeantwein, Kl. Ulrichstraße.
- Wetzig, Stenweg.
- Albrecht, Hüllergartenweg.
- Emmerich, Situationshändler, Redelstraße 11.
- Rege, Thierstraße.
- Pietrich, Südstraße.
- Kaufmann, Situationshändler, Solontainstraße 9.
- Gottschalk, Situationshändler, Teichstr. 27a.
- Krabbel, Restaurant, Kl. Ulrichstr. 18.
- Kuboff Schwarz, an der Glanckaischen Straße 12.
- C. Blüth, Bierhandlung, Streiberstr. 21.
- Salbala-Leutner.
- Reise, Bierhandlung, Gr. Berlin 9.
- Gerling, Restaurant, Teichstr. 15.
- Ernst Dietz, Situationshändler, Gieb. Auguststr. 9.
- Concordia.
- Friede, Schmidt, „Zur Erholung“, Trotha.
- W. Vogeltand, Situationshändler, Bucherstr. 17.
- Geise, Restaurant, Bucherstr. 30.
- F. Krantz, Situationshändler, Köpplitz, Steinstr. 8.
- Haas, Restaurant, Trotha.
- Scheibened, „Zum Bierstiller“, Lindenbr.
- A. Böhm, Situationshändler, Verberstraße 41.
- Bills, Bernstein, Situationshändler, Trotha.
- Wetzig, Schmidt, Situationshändler.
- Streicher, „Rohrtrapp“, Gatz 22.
- U. Böhm, Situationshändler, Gatzweg.
- Niggardt, Restaurant, Ringstr. 27.
- F. Böh, „Galleria“, Streiberstr. 4.
- August Orens, Vorkosthandlung, Plännerschloß 5b.
- Schlicht, „Zum Palmengarten“, Fleischerstraße 13.
- G. Berner, Restaurant, Klopffstr. 10.
- Aug. Scherer, Situationshändler, Plännerschloß 9.
- Oslo Geinrich, Restaurant, Sternstr. 5.
- Anton Wenz, Kl. Ulrichstr.
- Georgels, Situationshändler, Giebichenstein.
- G. Wittig, Materialwarenhandlung, Giebichenstein.
- Geißler, Restaurant, Giebstr. 51.
- Frank, Restaurant, Schwefelschloß, Giebtengasse, Markt Weisser, Restaurant, Mittelweg.
- F. Gule, Eisenbahn-Restaurant, am Bahnhof 8.
- Schwamm, Restaurant „Zur Röhre“, Reifstr. 117.
- Heffmann, Situationshändler, Brandenbr.
- Geise, Situationshändler, Reifstr., Giebt Weisser.
- Bille, Situationshändler, Dreieckstr.
- Brenneisen, Restaurant, Wühlgraben 12.
- Pränzig, „Botanischer Garten“, Fleischerstraße 24.
- Wiesing, Restaurant, Köpplitz 15.
- W. Wernisch, „Ruhig“, Reifstr. 13.
- Kraus zum grünen Kranze, Altölmig.
- Wwe. G. Meier, Situationshändler, Kärkerstr. 5.
- Broschauer, Restaurant, Weisen.
- Burkhardt, Radewell.
- Geismann, „Schillerstraße“, Schillerstr. 27.

Es wird nun jeder wissen, was seine Pflicht ist und wo er zu verstehen hat.

Die Kommission.

Schuldigt.

Man schreibt uns: Werte Redaktion! In Nummer 294 befindet sich ein Bericht von Scherbitt, der einige Unrichtigkeiten enthält. Gründe dafür um Aufnahme von folgendem: Es ist ein Irrtum des Berichterstatters, wenn er schreibt, ich hätte den Bericht des Parteivorstandes verlesen. Ich habe demselben nur die Zahlen über Ausgabe, Einnahme, der Parteipresse und Straßen entnommen und hierüber meine Erläuterungen gemacht. Weiter ist unrichtig, daß ich mit den Forderungen der sogenannten Berliner Opposition einverstanden und deswegen gegen den Beschluß der Nominationskommission sei. Ich habe geäußert, daß man verschiedene Forderungen unterzeichnen kann, und auch einige direkt hervorgehen. Wegen den Beschluß der Nominationskommission habe ich deswegen gestimmt, weil nach meiner Ansicht dessen Einzelpunkte getrennte Abstimmung erforderlich sind, und ein ausnahmsweise gestimmtes Genossen von der Partei auszuscheiden, die in der Folge des Wortwechsels Worte gegen Genossen gebraucht haben, die sie nicht gebrauchen dürfen. Da hätte schon mancher Genosse müssen ausgeschlossen werden, der sich so benommen.

Witz und Jern.

Schuldigt. Man schreibt uns: Werte Redaktion! In Nummer 294 befindet sich ein Bericht von Scherbitt, der einige Unrichtigkeiten enthält. Gründe dafür um Aufnahme von folgendem: Es ist ein Irrtum des Berichterstatters, wenn er schreibt, ich hätte den Bericht des Parteivorstandes verlesen. Ich habe demselben nur die Zahlen über Ausgabe, Einnahme, der Parteipresse und Straßen entnommen und hierüber meine Erläuterungen gemacht. Weiter ist unrichtig, daß ich mit den Forderungen der sogenannten Berliner Opposition einverstanden und deswegen gegen den Beschluß der Nominationskommission sei. Ich habe geäußert, daß man verschiedene Forderungen unterzeichnen kann, und auch einige direkt hervorgehen. Wegen den Beschluß der Nominationskommission habe ich deswegen gestimmt, weil nach meiner Ansicht dessen Einzelpunkte getrennte Abstimmung erforderlich sind, und ein ausnahmsweise gestimmtes Genossen von der Partei auszuscheiden, die in der Folge des Wortwechsels Worte gegen Genossen gebraucht haben, die sie nicht gebrauchen dürfen. Da hätte schon mancher Genosse müssen ausgeschlossen werden, der sich so benommen.

Siegen, 14. Dezember.

Der Amtmann Thiels zu Eiserfeld hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Ich muß wünschen, daß Leute, die auf dem Amt erscheinen, in properer Kleidung und weitestens am Körper rein gewaschen sind. Seife kostet doch nicht viel. Besonders bei Trauungen und Aufgehoben haben die Leute proper und rein gewaschen zu erscheinen. Andernfalls werde ich sie in Zukunft einfach zu verweisen. — Es dürfte mindestens zu beweisen sein, daß Arbeiter, welche zum Zwecke der staatsamtlichen Trauung auf dem Amt erscheinen, unreinlich dorthin kommen. Wenn aber Arbeiter zur Verrichtung eines gewöhnlichen Geschäftes sich nach dem Amt begeben müssen, so kann man von ihnen nicht verlangen, daß sie gepußt kommen.“

Witz.

Wie dem „Bayer. Vaterland“ gemeldet wird, ist man hier einem großen Schwindel auf die Spur gekommen. Die im Mai 1890 „entdeckte“ Kaiserquelle, die „früheste Quelle der Erde“, hat sich nämlich als ein raffinierter Betrug entpuppt. „Angenehm“ Bericht, der Entdecker, hat, wie eine gerichtliche Untersuchung ergab, die neu entdeckte Quelle selbst mit Hilfe eines sumpfigen Bäcksteins, das er durch einen mit Chemikalien gefüllten Mischfäß leitete, eigenhändig fabriziert! Sofort hat sich letzterer eine Gesellschaft gebildet, die sich unter der Firma „Kaiserquelle (I) Joh-Bad Teiz, Dr. Scholl, R. Berth u. Co.“ als Kommanditgesellschaft konstituierte. Die Analysen der Quelle waren geradezu fantastierend durch den großen Gehalt von Natron, Natrium, Kochsalz, Jodnatrium und Bromnatrium. Viele tauende Bäder zu je 2 Mark, ebensoviel Flaschen Mineralwasser, Jodsole und Jodseife wurden in der letzten Saison verkauft. Im „Tölzer Kurier“ macht der Staatsanwalt beim Landgericht München II bekannt, daß gegen den Kreisoberarzt Karl Berth daselbst wegen Betrugs die Beschuldigung des Vermögens verfallt worden sei. In demselben Blatte wird vom Amtsgericht Teiz das Konkursverfahren gegen eben denselben eröffnet. Berth ist flüchtig.

Wärzburg.

Ein frecher und raffinierter Betrug, verbunden mit Unredlichkeit, ist dieser Tage hier vorgekommen. Am Donnerstag präsentierte auf der Bahn- und Postexpedition Wärzburg-Andauer ein Dienstrann im Auftrag eines Fremden, der unterdessen im „Fränkischen Hof“ wartete, eine auf 396 M. 50 Pf. lautende Postanweisung. Derselbe ließ sich auf die betreffende Anweisung nur 6 M. 50 Pf. in Gemünden eingekassiert werden, also eine Falschung vorlag. Diese wurde denn auch sofort konstatiert, als der Gauner den Vermerk über den eingekassierten Betrag vor sich mit kassiertem Papier überließ und die

höhere Summe hineingelassen hatte. Als die telephonisch verständliche Post im „Fränkischen Hof“ erschien, um sich des Beträgers zu bemächtigen, war dieser, der wahrscheinlich Wind bekommen, bereits verflüchtigt. Die Postanweisung war ihm in einem kurz vorher gemieteten möblierten Zimmer, das er inzwischen nicht mehr betreten, zugestellt worden. Trotz dieses Vorkommnisses gelang es dem raffinierten Spielbuben am folgenden Tage doch, auf der Postfiliale am Hauptbahnhof unter der in der oberschriebenen Weise gefälschte Postanweisung einzubringen und ausgezahlt zu erhalten. Wenn falls wäre dies nicht möglich gewesen, wenn man von dem ersten Vorkommnis die öffentlichen Blätter sofort verständigt und dadurch die Sache allgemein bekannt gemacht hätte.

Witz.

Lebhaft für Kinder aufgestärkt Eltern. I. Teil. Von Th. Werra. Preis brosch. 75 Pf., geb. 1.20 Mark ist in der Volkshandlung (Höbbergstraße) zu beziehen. Das vorliegende Lebehuch füllt eine längst empfundene Lücke in unserer Jugendliteratur aus. Feine, wo konfessionelle Einseitigkeiten und Heereien leider wieder an der Tagesordnung sind, werden wohl die meisten eblen Denker den Bedürfnissen empfinden, solchen Geiste der Buntzeit und Unablässigkeit allen Entzies entgegenzusetzen. Dies vermögen wir nur an der Hand solcher Arbeiten, die uns wahre Eitlichkeit und Duldsamkeit, ins Herz pflanzen. Damit am geeignetsten Plage, schon im Kinderbetriebe zu beginnen, ist die schöne Aufgabe, die sich das vorliegende Lebehuch gestellt hat. Es sei daher allen denjenigen aus wärmster Empfehlung, die ihre Kinder auf die Bahnen wahrer Eitlichkeit zu führen und sie zu echten Selbstbürgern herananzubilden wünschen.

Briefkasten der Expedition.

Mehrere Arbeiter Trotha. Sie fragen an, was Sie für eine Stellung gegen den Restaurateur Herrn Bernheini einnehmen wollen. Am einfach, wenn Sie sich mit den Beschlägen der öffentlichen Volksversammlung einverstanden erklären, werden Sie die Votale so lange, bis selbige keine Beschlüsse mehr fassen.

Standesamtliche Nachrichten.

Halt, 16. Dezember.

Aufgebotes: Der Zeichner Friedrich Seele und Johanne Fischer (Mittelstraße 11). Der Kaufmann Franz Reich und Margarethe Harber (Alte Promenade 27 und Albinstraße). Der Schriftführer Richard Banner und Rosine Helms (Kühnstraße 8). Der Bergarbeiter August Krosch und Emilie Gebes (Höbberg und Dörger). Der Eisenbrücker Oswald Gollmann und Anna Gollner (Halle und Gera).

Geboten: Dem Ehemann Emil Stahlbach ein L. (Pranzenbergstraße 18). Dem Hebräer Karl Schmidt ein S. (Heinrich Karl Otto (Breitstraße 18). Dem Jahrbesitzer August Ehrig ein S. Friedrich August Wille (Theaterstraße 14c). Dem Zimmermann August Jüdelich ein S. Wills (Gatz 43).

Gestorben: Der Arbeiter Franz Eduard Treuter, 32 J. (Dionisiusenhof). Die Witwe Franziska Wiese geb. Wendrich, 70 J. (Dionisiusenhof). Des Pflanzers Eustachius Götze Sohn Antonie geb. Schindl, 32 J. (Pranzenbergstraße 5). Des Bremerer Emil Stahlbach 2. S. (Pranzenbergstraße 2). Des Privatmann Gustav Diefing Ehefrau Marie geb. Reuter, 56 J. (Hochstraße 2). Der Tischlermeister Christoph Wilhelm Schmidt, 55 J. (Eisenhof). Der cand. jur. Hermann Sommerhoff, 28 J. (Mittelstraße 129). Des Bahnarbeiter Franz Bruno Z. Stars, 4 J. (Höbbergstraße 12).

Zum Weihnachtseste

empfehle mein reichhaltiges Lager von

Selbstgefertigten Kleidern für Damen u. Kinder

in Wolle, Halbwole und Lister (auch werden solche nach Auswahl vom Stück nach Maß gut sitzend schnellstens angefertigt), alle Sorten Bettzeuge, Handtücher, Leinwand, Hemdentuch, große Auswahl in Wollgarn, Strümpfen, Handschuhen, Kapotten und Kindermützen, Unterröcke in Wolle und Barchent, Barchentbütlicher, Strickjacks, Jagdwesten, Fliederscherjacks, Plüschjacks, Shawltücher, Kopftücher in allen Preislagen, Hemden für Herren, Damen und Kinder in Barchent, Hemdentuch, Halb- und Reinleinen, Nachtjacks, Kinder- und Puppenmäntel, Erstlingswäsche, fertige Bettzeuge, Bettdecken, Unterzeuge in allen Größen und Qualitäten. Ferner große Auswahl in Schürzen und Korsetts.

Solide Preise. C. Leonhardt. Reelle Bedienung.

früher M. Fuhs
Geiststrasse 70.

Zigarren,

25 Stück und 50 Stück-Packung von
1.46 an,

Zigaretten und Tabake
empfeicht billigt

Adolph Spier,

Nereburgerstraße 42.

Aufgapaß!

Freunden und Bekannten hierdurch die
Nachricht, daß ich mit meinem
Spielwarenlager
in der Nähe des roten Turmes Repe
und bitte bei Bedarf mit zu unterhalten.
Auswahl großartig.
Hermann Braune.

Kartoffeln,

bekanntlich schön, in Rentner und Ritters
Fritz Stähler, Frotweg 16, Etern.

Blousen!

Neuheit Lawn Tennifacon
in sehr feinen, modernen Stoffen für Ball, Gesellschaft
und Haus.

Ph. Liebenthal & Co.

Untere Leipzigerstrasse 103.

Rosinen, in nur besser ausgeführter Ware,
à Pfd. von 28 Pf. an,
Korinthen ff. 80 bis 40 Pf.,
Mandeln, süß und bitter, 1.00 bis 1.20 Pf.,
Zitronat 1.00 Pf.,
Zucker, ff. Raffinade in Broden 35 Pf.,
gem. 30 Pf.,
ferner: Punsch, Arac, Cognac, Rum empfiehlt
Paul Melzer,
Merseburgerstrasse Nr. 48.

Preis-Abschlag.
Infolge der teuren und arbeitslosen Zeit haben wir uns entschlossen,
die Preise der beiden besten Sorten
um 10 Pf. pro Pfund,
die der anderen Qualitäten
um 5 Pfg. pro Pfund,
unserer
ohne Konkurrenz dastehenden
Holbutko-Margarine
zu ermäßigen, welche nicht zu unterscheiden ist von
guter
Naturbutter
und
kostet das Pfund
90, 80, 75, 65 und 55 Pfg.
Delikatesz-Schweineschmalz,
garantiert rein,
pro Pfund 55 Pf.
Schwedische Butter-Kompagnie,
gr. Ulrichstraße 52,
Merseburger- und Königstraßen-Ecke,
Bernburger- und Wuchererstraßen-Ecke.

Normalhemden und -Hosen
von 1 M. bis 6 M. an.
Wollwaren.
Halbwollene Kleider von 3 M. an,
Wollene Strickgarne von 2 M. an,
sind in besten Qualitäten,
Kapotten, preisgünstig,
von 75 Pf. an.
Schwächen, Knabenmützen, Herrenwäsche, Oberhemden, Kragen,
Manschetten, fertige Schürzen, Fianelle, Barchenthemden
sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
M. Nebershausen Nachfolger, Moritzthor 1.

Concordia-Theater.
Geißstraße 45.
Neuer Spielplan!
Gebr. Schwarz, Gefangenschaft.
— **Winters Weib und Aale,**
Wuff-Gewalt. — **Fräulein Flora**
Anton, Hofmännchen. — **Herr**
Zich, Rauber, Schlangenfänger.
— **Mr. Kowalski und Miss Edme,**
römische Ringe. — **Miss Clara u.**
Clara, großartiges Lustspiel.
— **Stiefers Veres ford,** Grottel-
duettstücken.
Neu! Heute u. folgende Tage
Ringkampf-Parodie
der
Gebrüder Schwarz.
Koloßaler Kasperfolg.
Saal 40 Pf. an den bekannten
Vorverkaufsstellen.

Gesangverein Oßian.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß
unter **Lehrungsstunde** am **19. Dezember**
in der **Magdeburger Bier-
hall** (Katholische) stattfindet.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist
erwünscht.
Der Vorstand.

Dietrichs Restaurant, Streiber- u.
c. Adhr.-Gde
ff. Bitterfelder Bier. — **Gute Speisen.**
Edw. Vereinszimmer. — **Frz. Willard.**
Heute Freitag
Schlachtfest.
Albert Hermann, Frielestr. 2.

Zur Feinstbäckerei
empfehle
Feinst-Ausung p. Meße 80 Pf
Weizenmehl 00a " 75
" 00 " 72
ff. gemahl. Zucker
p. Pfd. 28 Pf
da. Mandeln " 100
Zutanninen, feinste " 40
da " 40
Nöfchen, extra groß u. hell, " 40
da. groß " 35
da. mittel " 30
Korinthen, extra-Dual, " 35
da. sehr schön " 28
Bakuniff, ff. Marbot, sehr groß 95
Gajelnüsse, Sigillaner p. Pfd. 40
ff. Schmeibutter " 115
Margarine, hochfein, " 80
wie Naturbutter " 70
da. " 60
R. Herrmann
Neißstraße 5
gegenüber dem „Kaiserhof“.

Stadt-Theater in Halle a. S.
Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag den 18. Dezember Ende nach 1/10 Uhr.
Zur Erinnerung an C. M. v. Webers Geburtstag.
36. Vorstellung. — 71. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau.
Der Freischütz.
Oper in 3 Akten von Carl Maria von Weber.
Personen:
Otto, böhmischer Fürst Joseph Kromer.
Kuno, fürstlicher Erbfolger Franz Krieg.
Katzke, seine Tochter Clementine Weiskner.
Herrchen, eine junge Verwandte Louise Duffhard.
Radvar, erster } Jägerbursche } Hans Keller.
Wag, zweiter } } Alfred Dunge.
Samuel, der schwarze Jäger Hermann Bachmann.
Ein Eremit Karl Brinmann.
Kilian, ein reicher Bauer Fanny König.
Erste } Brautjungfer } Julia Seidel.
Zweite } }
Dritte } }
Brautjungfern, Jäger und Gefolge, Landleute und Musikanten, Gefährten.
Zeit: Kurz nach Beendigung des sechszehnjährigen Krieges.
Nach dem 2. Acte Pause.
Sonnabend den 19. Dezember
36. Vorstellung. — 72. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: gelb.
Gewagte Mittel.
Lustspiel in 3 Akten von Franz Stoll.
In Vorbereitung: **Prinzess Dornröschen.** Weihnachtmärchen in 3 Akten
von Körner. — **Oberon.** Romantische Oper in 3 Akten von C. M. v. Weber.
Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt **sämtliche Backmaterialien,** insbesondere
täglich frische Hefe
Joh. Heinr. Kaufmann,
Kolonialwaren-Handlung, Markt 9.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Die zur C. Lucke & Co. f. Konsummasse von hier gehörigen
Warenbestände, bestehend aus
Herren- und Damen-Stiefeln,
Stiefeletten, Knaben- und Mädchen-Schuhen,
sollen von **Freitag den 18. ds. Mts. ab** im Geschäftslokale, **Leip-
zigerstrasse 6, vormittags von 9-12, nachmittags von**
3-7 Uhr, zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden.
Halle a. S., den 17. Dezember 1891.
Franz Krug,
Konkurs-Verwalter.

Aus heute eintreffender Waggonladung empfehle:
Prima frische Bücklinge à Kiste 90 Pf.
bei 10 Kisten 80 Pf.
Prima Ostsee-Sprossen à Kiste 90 Pf.
Prima Bratheringe Wallfaß 2.80 M.
bei 10 Faß 2.70 M., Walldose 2.50 M., bei 10 Dosen 2.40 M.
H. A. Treydt,
obere Leipzigerstr. 52a.
Meine Verkaufsbude auf dem
Weihnachtsmarkt befindet sich gegen-
über der „Börse“.
Sonnabend
Schlachtfest.
Hugo Stern, Schweißstr. 24.

Für Damen passende Weihnachtsgeschenke
empfeilt die
Spezial-Korsett-Fabrik Bernhard Häni
Halle a. S., Schmeerstrasse 12.
Grösste Auswahl in
Damen- und Kinderkorsetts
neueste Facons, grösste Haltbarkeit,
billigste Preise.
Praktische Geradehalter, orthopäd.
Stützkorsetts (wie Abbildung).
Umstandskorsetts, ärztlich empfohl.,
preisgekrönt.
Leibbinden von 3 Mark an.
Nährkorsetts, Bequemlichkeitskorsetts.
Lager von Korsetts nach Brüsseler P. D.
„Corset Plastik“
für zart gebaute Damen, bedingt ele-
gantem Sitz des Kleides.
Arbeits-Korsetts, Mieder,
Schnürleibchen.
Kunstvolle Einlagen zur Verschönerung der Büste, Ausgleichungen hoher Schultern und Hüften
leicht, luftig, ohne jede Polsterung — verleiht tadellose schöne Körperform).
Ausverkauf zurückgesetzter Korsetts — Korsett-reparaturen, Korsettwäsche
zu 50, 80, 100 Pf.
Meinen werten Kunden **Puppenkorsetts** gratis.



Grosses Lager
hyg. Damen-Bedarfsartikel:
Irregatoren, Klystierer,
Bruchbandagen, Verbandwatte, Binden
Gummistrümpfe, Kniewärmer.
Alleinverkauf von
Hygiäa- (Holzwolle) Binden:
Dianagürtel
(neuester Monatsverband),
Dr. Grossmanns hygien. Beinkleid
(Monatsverband) von 1 Mark an,
Damenjäckchen, Beinkleider.
Korsettschoner, Korsettedern, Fischbein,
Stahlstäbe und alle Zuthaten für Korsetts.
Strumpfbänder, Strumpfhalter,
Schnürsenkel etc.

ff. Pastoren-Tabak
offiziert à Pfd. 80 Pfg. anerkannt gut
im Geschmack
C. Nobelsleck, Merseburgerstr. 13 a.
Ankauf
neuer Zuschläge, Umman, Anoden,
alt. Eisen, Zink, Blei, Metallbruch u.
Befüllung wird abgeholt.
R. Brode, Wühlberg 1.
Achtung Genossen!
Wer seinen Bedarf an
**Houglischen und Christ-
baumjagen**
einkaufen will, der eile auf den Markttag,
da giebt es auf 3 Mkt. Houglischen für
1.50 Mkt. Jagde. Stand: Ecke am
roten Turm, von der Marktfläche aus.
R. Männicke.
Bitte auf mein Schild zu achten.
Puppenperücken
werden sauber und billig angefertigt.
Louis Elias, Etewen 52.
Ein gr. Kinderkittchen und ein Sopha
billig zu verk. Lindenstraße 5, 2 Tr.
Walds u. Wirtschaftsgesäße
verkauft zu billigen Preisen
H. Kutsch, Geißstraße 51.
Eine **Solitär- und Antiquarhandlung**
ist umstände halber sofort abzugeben. Off.
unter A. an die Exped. d. Bl. abzugeben.
Mehrere kleine Wohnungen (of. 3 verm.
und Renjoir) zu bez. Schillingstraße 1a p.
Wohn. 50, 36 u. 28 Zim. 3 verm. Pfänner 1a.
Waden mit Wadenstube
zu verm. C. Walth, Gaud. Kirche 13.
2 Schlafl. offen Werdstr. 14, III, r.
Wnt. Schlafl. o. Vermastr. 7, p. 6. Weisf.

Verantwortl. von Rich. Jilge; Druck von H. G. 67 23; Druck der Halle'schen Gewerkschafts-Druckerei (E. G. u. S. S.), sämtlich in Halle a. S. **Sierzu 1 Beilage.**

Deutscher Reichstag.

140. Sitzung vom 14. Dezember, 11 Uhr.

Staatssekretär Freiherr von Marzall: Bei Einbringung einer Vorlage haben die verschiedenen Regierungen lediglich den Nachweis zu führen, daß ihr Vorgehen nützlich und notwendig...

Abg. Freizer von Sitten (Zentr.): Auf der Tribüne schwerer wird nachzuweisen, daß die Landwirte keinen Vorteil von den hohen Getreidepreisen gehabt hätten...

Abg. Wiffner (Widtlb.): Ich spreche der Regierung meine volle Anerkennung für das an, was sie mit den Beträgen für die Landwirtschaft gethan hat... Der Bauer ist mit der Herstellung der Rufe ganz zufrieden...

Abg. Ruz (son.): Ich habe einen ergiebigen Schutz der Landwirtschaft für notwendig. Ich habe eine Petition von 12 000 Bauern an das Land überreicht, welche die Beibehaltung des bisherigen Höchstpreises petitionierter...

Staatssekretär Freiherr v. Marzall: Ich kann eine Schätzung der Mühlindustrie, wie sie Abg. v. Sitten betonte, nicht erkennen. Die Herabsetzung des Preises auf Mühlensubstrate war einfach eine Folge der Herabsetzung der Getreidepreise...

Abg. Selter (natl.): Bei der Beurteilung dieser Beträge stehen politische Gründe im Vordergrund. Es ist aber auch nicht zu verkennen, daß in diesen Beträgen eine wesentliche Stärkung der wirtschaftlichen Position Deutschlands liegt...

Abg. Freiherr v. Bötticher weist darauf hin, daß vor Abschluß der Handelsverträge ein Gutachten des Handelsministeriums eingeholt und eingehende Untersuchungen durchgeführt werden sollten...

Abg. Menzer (son.) macht wiederum Bedenken wegen des Weinzolles geltend. Die Fortsetzung zur Beratung wird darauf bis Dienstag 11 Uhr vertagt.

141. Sitzung vom 15. Dezember, 11 Uhr. Eingegangen ist der Handelsvertrag mit der Schweiz. Die zweite Beratung der Handelsverträge wird fortgesetzt bei Art. 3 des deutsch-österreichischen Vertrages...

worden, um die Konkurrenz des Auslandes fernzuführen, sondern aus der Erzeugung heraus, daß man gegenüber der Erzeugung der Industriehölle der Landwirtschaft ein Äquivalent bieten müsse.

Abg. Freiherr v. Sitten: Die politische Bedeutung der Beträge wird von dem Ausgang von der bisherigen Politik an zu bestimmen sein. In Österreich wird ein neues Einkommen taxiert...

Abg. Graf Wirtz (son.): Das der Vorrat der österreichischen Getreide den Bezug von der bisherigen Politik an zu bestimmen sein. In Österreich wird ein neues Einkommen taxiert...

Abg. Th. von (natl.) bringt sich für die Beträge aus und polemisiert gegen die Ausführungen der Vertreter der Landwirtschaft auf der rechten Seite des Hauses.

Abg. von Kardorff (Reichs.): glaube gegen die Darstellung Bemerkungen einlegen zu müssen, die Vornehmste von dem Bauernstand des Orients gegeben habe und die denselben als eine vertrieppte Klasse erscheinen ließe.

Reichstangler von Capriovi: Ich will dem Vornehmsten nicht darin folgen, daß ich Dinge in die Debatte stelle, die nicht hinein gehören.

hinter seine Details zurücktritt. Gefallsuchst und Vaterlandsliebe stelle auch ich sehr hoch, so hoch aber, als der Borrath beim Eis glaube, daß dieselben nicht beeinträchtigt werden durch die partielle Erzeugung der Getreidehülle um 1.50 Mk. (Sitz matr.).

Abg. Dr. Witte (freil.) bemängelt, daß die österreichische Delegation dem Reichstag wissenschaftlicher Vermutung vorzuziehen seien sollen. Die demische Industrie erlaube daher eine höhere Schätzung.

Abg. Ritter (freil.) erklärt, seine Partei werde sich nicht durch die Anpassungen von anderer Seite bewegen lassen, ihren Standpunkt zu verlassen.

Abg. Ritter (natl.) erklärt, seine Partei werde sich nicht durch die Anpassungen von anderer Seite bewegen lassen, ihren Standpunkt zu verlassen.

Arbeiterbewegung. Zu die Arbeiter aller Länder.

Bedingt auf sich und die übrigen Arbeiter angewiesen, stehen die Arbeiter der deutschen Buchdruckergewerkschaften, Männer wie Frauen, im Kampf um die Selbstverwirklichung.

Es ist der Reichstag, das große Kapital, das sich gegen die Verteilung der Arbeitskraft auf dem 50 Jahre alten Reichstag befindet. In den deutschen Buchdruckergewerkschaften der Selbstverwirklichung...

Nicht die Regelung des Eigentums, sondern das ideale Gefühl, der arbeitsethischen Kameraden Arbeit zu leisten, gab den Buchdruckern

schlich unangefangener Zeit einströmen.
 Größtlich sind die Erfolge, welche bis jetzt errungen wurden. Bis heute haben über 7000 Buchdrucker den Reunfundentag durchgeföhrt. Der erste Schritt, die Durchbrechung des Reunfundentages, ist also geschehen. Aber es ist eben nur der erste Schritt.
 Was erreicht wurde, hat seinen Schwerpunkt in den kleinen und mittleren Druckereien. Die Hauptdruckorte, in erster Linie ein Teil Berlins, dann Leipzig, Stuttgart, München, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Stuttgart etc., sind noch zu erkennen. Sie sind die Stütze der Großindustrie im Buchdruck und sie müssen fallen, wenn die in der Provinz errungenen Erfolge nicht wieder verloren gehen sollen.
 Was erfordert Gehörtes, die auf die Dauer zu erzielenden die Buchdruckerarbeit ohne die Hilfe der gesamten Arbeiterschaft nicht im Range sind.
 Deshalb richten wir an das Proletariat aller Länder und an alle wirksamen Freunde der Arbeiterschaft die Aufforderung, durch schnelle Bereinigung von Sammlungen in Zeitungen, Jahrbüchern, bei Festen, im Bekleidungsstücke, ferner bei jeder Gelegenheit sowie durch Spenden von eigenen Mitteln die kampfenden Buchdrucker Deutschlands zu unterstützen. Wenn jeder tauglichste beschäftigte Arbeiter wöchentlich auch nur 10 Pf. etc., also einen Beitrag, den wohl jeder ausnahmslos zahlen kann, für die Buchdrucker zu lange spendet, als

ohne die Arbeit anderer sich leicht aufstellt, nachgeben. Und nur noch wenige Wochen dringend selbst die mädige Großindustrie des Buchdrucks und des Buchhandels den Streik auszusprechen.
 Arbeiter aller Länder! In Euren Ländern, an den Meisern Eurer Frauen und Mädchen, aufgeben, um das Kapital zu zwingen, den Proletariat der Arbeiter um täglich eine Stunde zu kürzen.
 Unterstützt Ihr sie, so werden sie siegen, und der Kampf gegen die Buchdrucker, der auf die Dauer zu erzielenden die Buchdruckerarbeit ohne die Hilfe der gesamten Arbeiterschaft nicht im Range sind.
 Deshalb agitieren wir mit ganzer Kraft für die Sache der deutschen Buchdrucker. Sammelt an Geldern, was Euch möglich ist! Und das ist viel, sehr viel!
 In jeder Stadt diesseits und jenseits des Ozeans treten zusammen und handelt unermüdet so, wie die internationale Pflicht der Solidarität, Euer wohlverdientes Klasseninteresse Euch gebietet! Lebt

es nicht bei formen Buchdrucker-Verfassungen belassen — das Kapital laßt darüber. Ständig nicht den Nachdrücken des deutschen literarischen Journalismus — das Bösen ist ihm Lebenselement!
 Lebet wie ein Bruder für den anderen für den deutschen Buchdrucker ein, wie auch er Euch berechtigt befehlen wird in der Stunde der Gefahr.
 Die Parteigenossen in allen Orten sind ersucht, schnellstens das Erforderliche zu veranlassen. Um eine gleichmäßige Verwendung der Gelder zu ermöglichen, empfiehlt es sich, dieselben an den Hauptstifter des Unterstützungsbereichs deutscher Buchdrucker, Herrn Paulus Giffert, Berlin S.W., Goltzstr. 31, zu senden. Die Adresse muß auf die Person lauten, andernfalls liefert die Post die Gelder nicht aus.
 Die deutschen Parteigenossen im Auslande, namentlich in England, Frankreich und Amerika, werden ersucht, die Arbeiter der anderen Nationalitäten für die Unterstützung der deutschen Buchdruckerarbeit zu interessieren.
 Wie kann aus Deutschland nicht gedruckt! Dann ist der Sieg der Buchdruckerarbeit sicher und die deutsche Bourgeoisie wird sich künftighin, den Arbeitern so hochmütig und erbornungslos gegenüber zu treten, wie sie das bisher stets getan hat. Es gilt zu beweisen, daß die Solidarität des internationalen Proletariats keine inhaltslose Redensart, sondern eine ergene Tatsache ist, mit welcher jedermann zu rechnen hat.

Winter-Ueberzieher in reichster Auswahl bei Moritz Cahn, 4 große Ulrichstraße 4.

Zigaretten.

Alb. Sanow

Nikolaistrasse (Forelle)
 empfiehlt allen Freunden und Genossen als

Weihnachts-Präsident-Zigaretten

25 Stück in Stücken zu 1, 1.25, 1.50 etc.
 50 Stück in Stücken zu 2, 2.25, 2.50, 3, 3.50, 4 etc.
 100 Stück in Stücken zu 4, 4.50, 5, 6, 7, 8 etc. u. s. w.

ferner empfiehlt für Damen **Bernstein-Broschen** zu 1.50, 2, 3, 50 etc. für Herren lange Weissen, Meeresschnecken, Spatierhüte, Portemonnaies aus einem Stück, Zigarrenetuis aus **Edelholz**, Leder, hochfeine Zigarrenspitzen u. Rauchtabak, Lefe und in Packeten, **Ägypt. Zigaretten**, Lefe und in Packeten zu 2, 3, 4 und 5 Pf.

Alb. Sanow, Nikolaistrasse (Forelle).
 NB. 25 Stück Cuba zu 1.20 etc., sehr schmacht.

Tabak.

Zum Weihnachtsfeste

bringe allen Freunden und Genossen mein

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwarenlager

in freundliche Erinnerung. Als passende Weihnachtspräsente empfehle

Kleiderständer, Toiletenspiegel, Bücherrecks, Nähtische, Schränkchen, Vertikows u. s. w.

Wilh. Grothe,
 Jakobstrasse 2, an der Zwingerstrasse.

Max Jägers Bäckerei und Konditorei

Merseburgerstraße 42

empfiehlt zum Weihnachtsfeste **Christbaumkonfekt** in verschiedenen Sorten, **St. Nikolaus** Kuchen zu 3 Pf., **1.50 etc.** Gebäckungen auf Christbäumen werden in bekannter Weise ausgeführt, auch sind solche fest in allen Größen vorräthig.

Grust Karraß jun.,

Leipzigerstraße 4,

empfiehlt

Spazierstöcke

in den neuesten Modellen,
Weichselpfeifen
 in allen Gängen,
Shag- und Arbeitspfeifen
 in feinerer Ausführung,
Bernstein- u. Meeresschnecken
 in größter Auswahl,
Regenschirme
 in soliden Qualitäten
 zu billigen Preisen.

Heinrich Oertel,
 Klempnermeister,
 Geißstraße 31
 empfiehlt sein Lager in
 allen Sorten v. Lampen,
 sowie allen Haus- und
 Küchengeräten.
Vleischspielwaren.

Böllberger Mehlerverkauf,

Leipzigerstraße 71.

Empfehle

Weizenmehl 00 pro Meße 75 Pf.,
Roggenmehl I " 72 "
do. II " 70 "

ferner sämtliche Material- und Kolonialwaren, div. Wurst- und Fleischwaren, sowie gute Speisekartoffeln, Str. 3.70 etc.

H. Cluss, Leipzigerstraße 71.

Reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Beim Einkauf von **Weihnachtspräsenten** rate ich jeder Familie die günstige Gelegenheit, billig zu kaufen, nicht zu veräumen.

Kleiderstoffe

gebe ich zu noch in bedeutenden Preisen ab. Ebenso **Beizzeug, Innelt, Bettdecken, Barchenttücher, Barchenthemden, Barchentrücker, Bettdecken, Steppdecken, Reisedecken, Tischdecken, Kommodendecken, Jagdwesten, Unterhemden, Gardinen, Trikots-Tailen** u. s. w.

Wohlverkauf der Steinmühle

Oberland 8,

empfiehlt seine **Böllberger Weizenmehle** zum bevorstehenden Weihnachtsfeste. **Kartoffelmehl** zu Meße 80 Pf., **Weizenmehl 00** zu Meße 74 Pf., **Weizenmehl 0** zu Meße 72 Pf. sowie beste **Roggenmehle** der Steinmühle. **Roggenmehl 0** zu Meße 73 Pf., **Roggenmehl 01** zu Meße 71 Pf., **Wortmehl** zu Meße 68 Pf.

Bruno von Schütz

Spezialgeschäft für Herrenwäsche

24. Grosse Ulrichstraße 24.

Offiziere meine

beste 5 Pf.-Zigarre

No. 119 Kosmos (Bündener Fabrikat)
 schön im Brand und Geschmack.

C. Nebelsieck, Merseburgerstr. 13d

Mein Lager in **Hüten und Mützen, Schuhen und Pantoffeln in Filz und Cord** bringe in empfehlende Erinnerung.

Hüte mit Kontrollmarke.
Körners Nachfolger, L. Lange, jetzt Markt 2.

Otto Paege,

Geißstraße 52.

ff. Briketts, Presssteine, Grudekok etc.

empfiehlt zu billigen Preisen frei Haus und ab Lager die **Kohlenhandlung** von

Mehnert & Liebscher,

Halle a. S., Deltzcherstraße 5.
 Beim Selbstabholen à Str. 58 Pf. — Handwagen stehen zur Verfügung

Weihnachts-Ausverkauf

des gesamten Lagers in fertigen

Herren- u. Knaben-Garderoben

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Elegante fertige Herren-Jackets-Anzüge von 16 etc. an.
 Elegante fertige Herren-Winter-Anzüge von 19 etc. an.
 Elegante Herren-Winter-Ueberzieher von 15 etc. an.
 Elegante Herren-Winter-Ueberzieher von 27 etc. an, welche von nach Maß gefertigten nicht zu unterscheiden sind.

Arbeiter-Garderoben bedeutend unter Preis.

Knaben-Anzüge und Valetots von 4 resp. 5 etc. an.
 Einzelne Jackets, Zoppen, Schlaftrücker, weiße und seidene Westen.

Einzelne Hosen

wie solche in meinen Ladenfenstern mit vorzügl. Schnitt zur Schau liegen, für 5, 6, 7, 50, 8, 9, 10, 11-16 etc.

Auch Nichtkäufer ist es gestattet, meine Waren und Preise mit der der Konkurrenz zu vergleichen.

Billige Preise. Reelle Bedienung. Kein Vorschlagen.
Nur selbstgefertigte solide Waren.

Bernhard König

Halle a. S. 6 Leipzigerstraße 6. Halle a. S.
 Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten.

52 Mansfelderstraße

Robb'sche Halle

von **O. Möbius** empfiehlt prima Ware.

G. Hellvoigt, Steg 1,
 hält seinen **Rasieralon** bestens empfohlen.

Mersburg.
 Bringe meinen Freunden u. Genossen mein **Mehl- u. Viktualien-Geschäft** in empfehlende Erinnerung. [1847]
Reinhold Ziesche,
 Rogmarkt 10.

Allen Freunden und Bekannten bringe zum bevorstehenden Weihnachtsfeste meine

Buchbinderei und Galanteriewaren-Handlung

in empfehlende Erinnerung.

Fr. Rümpler, Taubenstr. 14.

Kindfleisch 60 S., Hammelfleisch 65 S., Schweinefleisch 70 S., gebacktes 75 S., Schmeer, Butter 5 Pf. 3 A., Eiern 1 M 2 Pf. [2289]
E. Wehrmann, Wörmitzerstr. 34.

Kräftiges Hausbrot, sowie geschmackvolles Weizenbrot liefert auf Wunsch frei ins Haus die **Bäckerei Landwehrstraße 12. A. Rohndorf.**

Christian Ratzsch
 Schmeerstraße 24
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl seine selbstgefertigten

Schuhwaren aller Art

für Herren, Damen und Kinder bei solidesten Preisen.

Dieckauer Britetts
 verkauft von jetzt ab den **Britenner** ab Lager mit 62 Pf., frei Wohnung mit 65 Pf.

H. Bettfroh,
 große Bunde, per Bund 25 Pf.
 große **Wandausgabe 24/27.**
Brot aus garantiert reinem Roggenmehl empfiehlt die **Bäckerei Darz 48.**

liefert in sauberster Ausführung, zu billigen Preisen **Kautschukstempel, Stempelfarben, Pelschafte etc. etc.**

Alfred Pfautsch
 Halle a/S. Nicolaistrasse 4 (Handelshaus)

Kartoffeln.

Hochfeine **Magnum bonum**, bestg. **Reustäder** und **Zwiebelfarben**, auch in halben und viertel **Britennern** empfiehlt zu billigen Preisen

O. Heller, Steinweg 33.

Neujahrskarten

(aus rotem Karton mit Goldschnitt und Golddruck) empfiehlt per Stück mit 15 Pf.

Die Volksbuchhandlung.

Redaktion von Mich. Jilge; Verlag von Aug. Groß; Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. n. b. D.), sämtlich in Halle a. S.